

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Gründet 1826

Verlagspreis 20

Bestellungs-Adressen:  
Nagold, Hauptstr. 111.  
Stuttgart 1118.

1920

Samstag den 28. August 1920

44. Jahrgang

## Die Politik der Woche.

Die Großbetriebe in Stuttgart und Umgebung, deren Arbeiterschaft den Abzug der Einkommensteuer am Lohn gewollt hat, sind vom würt. Staatsministerium geschlossen worden. Es ist nicht möglich, die Verteilung von der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften über den Steuerabzug zu befreien. Andererseits konnte den Verteilungen bei einer Aufrechterhaltung des Betriebs kein genügend wirksamer Schutz gegen Gewalttätigkeiten von Seiten derer gewährt werden, die gewohnt und auch fernerhin willens sind, ihre eigene Meinung über die des Gesetzes zu stellen. Die Volksgemeinde hat nunmehr den Schutz der Betriebsanlagen übernommen. Was die Arbeiterschaft zu tun gedenkt, war am Donnerstag nachmittag noch nicht zu übersehen. Inzwischen ist ja der Generalstreik erklärt worden, eine große Solidarität besteht jedoch noch nicht. Wenn die Arbeiterschaft klug ist, löst sie sich nicht weiter über den u. irreführend, sondern sieht die Notwendigkeit der Steuerzahlung ein, ohne die das Reich und die Einzelstaaten nicht länger bestehen können. Wer die Anarchie vermeiden will, wer nicht so über die Herrschaft des Proletariats den Anbruch einer goldenen Zeit zu erwarten, der wird mit uns wünschen, daß das Steuerabzugsgesetz, dessen Inhalt wir keineswegs verteidigen wollen, das vielmehr mancher zu wünschen übrig läßt, solange durchgeführt wird, bis auf dem parlamentarischen Verfassungskreis es durch ein besseres ersetzt ist. Aber man kann sich nicht den Eindruck erwehren, daß der Steuerabzug vom Lohn seit Monaten nur der Vorwand war, politische Agitation im kommunistischen Sinne unter der Arbeiterschaft zu treiben. Wer den Streik durchaus sucht, mit dem ist schlecht Frieden halten. In richtigen Botschaften ist es in der letzten Woche schon am Niederkommen und in Anzahl gekommen, wo zeitweise die öffentliche Gewalt in die Hände derer überging, die glauben, das deutsche Volk mit einer Arbeiterregierung oder ohne jeden Versuch einer staatlichen Ordnung glücklich machen zu können. In beiden Fällen ist das Experiment mißglückt. Die kühnen Pläne von Staatsgewalt, die uns noch geblieben sind, reichen aus, die Ordnung wieder herzustellen. Das ist diesmal in Württemberg zu größeren Unruhen kommen soll, wurde schon lange gesprochen. Wir haben aber zu unserer schweblichen Bedrohung das Vertrauen, daß sie die Ruhe bewahrt und keine Lust verliert, das Beispiel von München mit seinem schlimmen Ausgang nachzuahmen. Sollte es aber doch zum Äußersten kommen, so sollte jeder gelehrte Bürger, sei er Arbeiter oder Kapitalist, seine Pflicht tun, das Land vor einem neuen Umsturz zu bewahren.

In Oberschlesien, wo 17 Kreise unter der Verwaltung der Entente stehen und demnach die Zustimmung des Volkes ohne seine künftige Staatszugehörigkeit erfolgen soll, geht es gegenwärtig zu, wie feinerzeit auf dem Balkan, wenn die verschiedenen Völkern dort alle Sommer ihren Völkern gegen einander läuteten und das Feuer im Weltkrieg Europas so lange schürten, bis schließlich der Weltbrand und Weltkrieg daraus hervorging. Die Polen durchstreifen 7 von den 17 Kreisen mit ihren Banden u. verfolgen augenscheinlich den Zweck, die Zustimmung der deutschen Bevölkerung zu verhindern. Die Verbände, die die Ordnung aufrecht erhalten sollen, verdrängen sich mit den Polen und gleichen dem Vieh, den man zum Wärtner bestellt hat. Die Reichsregierung hat deshalb schon mehrere Noten an den Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris geschickt, ein rasches Zugreifen und wirksame Maßnahmen gefordert, um der Vergrößerung der Deutschen ein Ende zu machen. Der Niedermut der Polen ist eben durch die Wendung des Krieges im Kampf mit Sowjetrußland hofflos gestiegen. Die Friedenskonferenz von Wien scheint zu mißglücken. Von den 15 russischen Bedingungen ist nur die der Demobilisierung unter der Voraussetzung der Weisheit angetreten worden. Im übrigen zeigen die Polen schon wieder Eroberungsgehrigkeit und werden in diesen von Paris aus unversüßigt. Die Kassen ziehen sich weiter zurück. Warschau ist außer Gefahr. In der ostpreussischen Grenze sind bereits 70.000—80.000 Russen auf deutsches Gebiet übergetreten. Wir sind vollständig außer Stande, sie fernzuhalten oder gar zu entlassen. Dadurch ist auch die Lage für Deutschland höchst kritisch geworden. Von innen und außen bedroht, befinden wir uns in einer furchtbaren Gefahr, aus der uns nur ein starker Wille, ein Aufstehen des gesamten deutschen Bürgeriums retten kann. Die Begegnung von Lloyd George und Giolitti in Lugern hat uns keinerlei Entlastung gebracht. Unser Reichsminister Dr. Simons ist in Freudenstadt beim Reichspräsidenten eingetroffen, weitere Minister und Staatsmänner werden in diesen Tagen zu wichtigen Beratungen dort erwartet. Die Londoner Verhandlungen zwischen England und der russischen Regierung sind abgetrieben worden. Millerand triumphiert. Die Kosten seines Triumphes wird Deutschland zu bezahlen haben. Es ist ein Schrecken ohne Ende, dem beinahe ein Ende mit Schrecken vorzuziehen wäre.

## Tagesskizzen.

### Die Neugliederung Deutschlands.

Berlin, 27. Aug. Wie das Berliner Tageblatt" erzählt, fanden gestern nachmittag Beratungen im Reichsministerium

des Innern zwischen Vertretern der einzelnen Länder über die Vorbereitung zur Neugliederung des Reiches statt. Es sollen Kommissionen eingesetzt werden, die in ständiger Zusammenarbeit mit den Einzelregierungen eine organische Neugliederung des Reichsgebietes in politischer und wirtschaftlicher Beziehung in die Wege zu leiten haben.

### England erweitert seine Handelsbeziehungen.

Konstantinopel, 27. Aug. Eine Kommission der griechischen Regierung hat am Sonnabend an Bord eines britischen Zerstörers Datum verlassen, um sich nach London zu begeben. Dort sollen Verhandlungen stattfinden, wodurch der britischen Regierung wichtige Handelskonzessionen in Transkaukasien übertragen werden sollen. Diese Konzessionen umfassen auch die Gewinnung von Petroleum in Georgien. England hat die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Batum nach Georgien erhalten. Die Armenier streben auch in Unterhandlungen mit britischen Interessenten, um diesen den Bau einer geplanten Eisenbahnlinie nach Tiflis zu übertragen. Durch diese Linie würde ein kürzerer Weg nach Persien und Indien geschaffen.

### Der unabh. Lloyd George.

London, 27. Aug. Der "Times"-Berichterstatter in Lugern meldet, daß Lloyd George gestern morgen einen Brief dem ehemaligen König Konstantin von Griechenland erhalten habe, worin dieser den Wunsch nach einer Unterzeichnung mit Lloyd George äußert. Der britische Ministerpräsident antwortete, daß es ihm infolge des kürzlich verübten Anschlags auf das Leben Venizelos unmöglich sei, diesem Ersuchen nachzugeben.

### Amerikanische Kohlen für Frankreich und Italien.

Berlin, 28. Aug. Mehrere englische, schottische und walisische Kohlengesellschaften haben amerikanische Kohle gekauft, die von Großbritannien nach Frankreich und Italien gesandt werden soll. Die amerikanischen Kohlen werden die Lieferung dieser Kohle auf eine Dauer von 5 Jahren sichern. Die Lieferung beginnt in einem Monat und wird in einem Zeitraum von je 30 Tagen in Höhe von 500.000 Tonnen durchgeführt.

### Das Lugerner Communiqué eine Unverschämtheit der imperialistischen Bourgeoisie.

Mailand, 27. Aug. Der "Avanti" veröffentlicht einen in sehr heftigen Ton gehaltenen Artikel über die Konferenz von Lugern. Der Artikel sagt, das offizielle Communiqué über die Besprechungen von Lugern sei ein neuer Beweis für die Unverschämtheit der imperialistischen Bourgeoisie. Es zeige von neuem den tiefen Haß dieser Herren gegen Sowjetrußland. Dieser Artikel der nicht Redaktionsarbeit ist, aber von einem Mitarbeiter des "Avanti" stammt, schlägt vor, die sozialistische Partei Italiens solle unverzüglich die Einberufung des Parlaments verlangen, um über die Besprechungen von Lugern zu verhandeln. Der Artikel schlägt ferner vor, daß die wirtschaftlichen und politischen Organisationen beschließen sollten, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, im ganzen Land den Generalstreik zu erklären mit der einmütigen Forderung der Anerkennung der Sowjetregierung und der absoluten Neutralitätserklärung seitens der italienischen Regierung im russisch-polnischen Konflikt.

### Die südslawisch-österreichischen Beziehungen sind wieder aufgenommen.

Wien, 27. Aug. Zwischen Österreich und Südslawien sind mit der Ratifizierung des Staatsvertrags von St. Germain die Beziehungen wieder aufgenommen und die bisherigen de facto Verträge zu Geschäftsträgern mit dem Charakter eines Gesandten ernannt worden.

### Zur skandinavischen Ministerzusammenkunft.

Kopenhagen, 27. Aug. Am 28. August findet in Kopenhagen eine Zusammenkunft von Ministern der drei skandinavischen Länder statt. Die schwedischen und die norwegischen Minister werden als Gäste des Königs im Schloß Amalienborg wohnen. Es werden verschiedene internationale Fragen darunter die des Völkerbunds, erörtert werden.

### Baldige Kriegserklärung Rußlands an Frankreich?

Basel, 27. Aug. Die Moskowski meldet: Im Rat der Sowjetregierung wurde mit Mehrheit ein Antrag gestellt, der eine Kriegserklärung der Sowjets an Frankreich fordert. Der Antrag wird damit begründet, daß die Franzosen sowohl der polnischen Armee als auch der des Generals Wrangel aktive Hilfe leisten.

### Neue Schlägerei in Oppeln.

Breslau, 27. Aug. Aus Oppeln wird herüber gemeldet: Gestern trafen hier Haller-Soldaten in Zivil ein. Sie wurden von den hier weilenden 500 Pilschtingen aus Boguslawitz erkannt. Zwischen den Haller-Soldaten und den Pilschtingen kam es zu Schlägereien, wobei das französische Militär die Haller-Soldaten in Schutz nahm. Es widersetzte sich auch einer Verhaftung des Anführers der Haller-Soldaten durch die Sicherheitspolizei und geleitete sie zum Bahnhof. Als darauf die Menge den Bahnhof zu stürmen versuchte, zog ein französischer Offizier den Revolver. Es gelang jedoch, den Offizier unter Begleitung mehrerer französischer Soldaten in seine Wohnung zu bringen. Der Anführer der Haller-Soldaten wurde auf die französische Hauptwache transportiert.

### Die Alliance auf Leben und Tod.

Paris, 27. Aug. Nach dem "Matin" erklärte General Weygand bei seinem Abschied von Warschau, daß die letzten Wochen eine Allianz zwischen Polen und Frankreich auf Leben und Tod besiegelt hätten.

### Die bolschewistische Gegenarbeit gegen Lloyd George.

London, 27. Aug. Komens und Krafft haben ihre Abreiseabsichten aufgegeben. Sie haben täglich Unterredungen mit Vertretern der extremen Arbeiterschaft und man glaubt, daß es zwischen ihnen zu einer Verständigung gekommen ist, die noch allerhand Ueberraschungen zeitigen kann.

### Grodno von den Polen genommen.

Paris, 27. Aug. Der "Matin" erfährt aus Warschau, daß Abteilungen der 2. polnischen Gardedivision Grodno genommen haben.

### Ein neutrales Urteil.

Osag, 27. Aug. Der Vertreter des Allgemeinen Handelsbündels telegraphiert aus Rattowitz: Der Haupterindruck, den er in Oberschlesien gewonnen habe, sei der, daß keine französischen Truppen dort Dienst verrichten sollten. Ihre dortige Verwendung sei ein schreiendes Unrecht gegen Deutschland und eine große Gefahr für dieses so wichtige Gebiet.

### England und Polen.

Basel, 27. Aug. Die Pariser Ausgabe des "Newport Herald" meldet: Die englische Regierung hat soeben in aller Form, ähnlich wie die amerikanische, in einer an die polnische Regierung gerichteten Note zu verstehen gegeben, daß sie jede Unterstützung Polens ablehnen müsse, wenn die polnische Armee bei ihrem Vormarsch die ursprünglich festgelegte russisch-polnische Grenze überschreite.

### Die englische Arbeiterpartei für Rußland.

London, 27. Aug. Das Aktionskomitee der englischen Arbeiterpartei hat nach Kenntnisnahme des Lugerner Kommuniqués Lloyd George wissen lassen, daß das Komitee darin einen Schritt zum Ariege und zu reaktionärer Politik erblickt. Das Komitee sagt schließlich, daß die polnische Ablehnung der russischen Friedensbedingungen einen Bruch für die Neutralität Lloyd Georges darstelle und daß die Zurückziehung der englischen Schiffe aus dem baltischen Meer, sowie die Einstellung jeglicher Unterstützung Polens gefordert werden müsse.

### Waffenstillstand zwischen Armenien und Sowjetrußland.

Tiflis, 27. Aug. Gestern wurde ein Waffenstillstand und ein vorläufiges Uebereinkommen zwischen Armenien und Sowjetrußland abgeschlossen.

### Französisch-polnischer Waffenaustrausch.

Berlin. Wie nach dem "Berliner Lokalanzeiger" aus Warschau vertrauenswürdig berichtet wird, besteht dort zwischen den Franzosen und den Polen eine Abmachung, wonach die Infanterien unbrauchbare Waffen bei den französischen Truppen gegen gute Gewehre austauschen können.

### Lösung des italienischen Adriaproblems.

Rom, 27. August. Gestern abend empfing Giolitti die Abordnung der Stadt Fiume, die ihm den Plan für die Proklamierung der Unabhängigkeit der Stadt unterbreitete. In Regierungskreisen ist man nach dem "Giornale d'Italia" der Ueberzeugung, daß das Kabinett Giolitti diese Lösung unterstützen wird, da dies die Rettung Dalmatiens für Italien ermöglicht. Die Proklamierung der Unabhängigkeit Fiumes soll am 12. September stattfinden. Man versichert, daß einige Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts gegen jeden Versuch Italiens in Dalmatien seien und den Rückzug der Truppen aus Fiume nur auf die Forderung hin gebilligt hätten, daß Italien seine Ansprüche auf Dalmatien in vollem Maße würde geltend machen.

Berlin, 27. Aug. Einem amerikanischen Journalisten gegenüber äußerte sich Giolitti, die endgültige Lösung der Fiumefrage biete nur zwei Möglichkeiten: Entweder Neugliederung an Italien oder Internationalisierung. Italien könne die ganz italienische Stadt den Jugoslawen nicht preisgeben. Wegen ihrer Verwandlung in einen Freistaat wird Italien keinen Einspruch erheben.

### Kleine Nachrichten.

**Grubenarbeiteraufruf als Protest gegen den Lohnabzug.** Wie die Berliner Abendblätter aus Essen melden, ist gestern die gesamte Belegschaft der Zeche Diergard wegen des Steuerabzugs in den Ausstand getreten.

**Hölg in Rußland?** "Bravo Edu", das in Prag erscheinende Organ der tschechischen Sozialdemokraten, berichtet, daß sich Hölg bereits auf dem Wege nach Rußland befindet.

**Verdichtung der deutsch-englischen Besprechungen in London.** Wie aus London gemeldet wird, ist Minister Dr. Hermes wieder nach Berlin abgereist.

**Heimgekehrte Auslandsdeutsche.** Wir erfahren aus privater Quelle über Rotterdam, daß Mitte August aus Dar-es-Salaam etwa 246 Erwachsene und 141 Kinder, Deutschostafrikaner, abreisen sollen. Wir hoffen, daß sich die Nachzügler bewahrt haben, können aber eine Gewähr nicht übernehmen.

**Beginn der Danziger Waffentransporte.** In Danzig wird heute mit der Einladung der gesammelten Waffen begonnen; die Erlaubnis der Abfahrt der Jäger wurde gegeben.



**Abgewiesener Munitionsdampfer.** Wie die Zeitung „Brispe“ meldet, konnte der mit Munition für Polen beladene amerikanische Dampfer „Marcel“ infolge der Opposition der Hafenarbeiter nicht anlaufen.

**Eine neue Partei.** Nach der „Germania“ wird in einzelnen Kreisen der Gedanke einer neuen christlich-demokratischen Volkspartei lebhaft erörtert, als deren Grundlage die christlichen Gewerkschaften zu gelten hätten.

**Dogmatisch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen.** Seit 8 Tagen weilen in München Vertreter Deutsch-Österreichs, um mit Bayern über wirtschaftliche Fragen und aus früheren Zeiten bestehende Verträge zu beraten. Die Verhandlungen sind nach achtstündiger Dauer zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen worden.

**Schwere Arbeiterausfahrungen.** Der „Volksanzeiger“ meldet aus Köln: In schmerzlichen Ausschreitungen kam es auf der Siegenländer Charlottenhütte, wo die Belegschaft die Direktion zwingen wollte, mehrere veräumte Stunden zu bezahlen. Der Betriebsdirektor wurde schwer verletzt, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der Vorstand des Werkes hat beschlossen, sämtliche Arbeiter zu entlassen.

### Vermischtes.

**Fünf Millionen Steuern hinterzogen.** Der Holzhändler Martin Süder aus Offenbach, dessen Vermögen wegen Nichtbezahlung der Kriegsteuern beschlagnahmt ist, schuldet dem Steuerfiskus 4.833.000 M. Da Süder sein ganzes flüssiges Vermögen mit nach Holland genommen hat, hat die Bezirkskasse auf die aus seinen Häusern eingehende Miete Beschlagnahme gelegt.

**Eigener Schloß bei Kolberg.** In dem Dorfe Sellnow bei Kolberg kam es zwischen Eigener Schloß und einer Schloß. Der Eigener Erich Kisten wurde erschossen, Eigener Franz und die Eigenerin Ina wurden schwer verletzt. Der Mörder, Eigener Kisten, ist flüchtig.

**Auswärtiger Besuch zur Leipziger Messe.** Wie die Zeitung „El Sol“ vom 3. August berichtet, sind durch Beschluß der Madrider Handelskammer die Kammermitglieder Crespo, Sang, Ratti und Beimejo ausgeschieden worden, die nächste Leipziger Messe zu besuchen.

## Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 28. August 1920

### Sonntagsgedanken.

Liebe üben.

Wozu wäre man da, wenn man nicht die Menschen, wie sie sind, lieb haben müßte?

ist noch ein Rest von Vieh' in dir,  
o geize nicht und gib ihn her;  
die reiche menschenvolle Welt  
ist ja der Liebe gar so leer.

Georg Schürdie.

**Promenade-Konzert.** Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand hier in der Vorstadt Promenade-Konzert statt, ausgeführt von der Stadtkapelle Wülfberg.

**Beihilfungswesen.** Durch Gesetz über Abänderung der Bestimmungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 20. Mai ds. Jrs. ist den Empfängern einer Invaliden- oder Altersrente eine Zulage von monatlich 30 M., den Empfängern einer Witwen- oder Waißenrente eine Zulage von monatlich 15 M. und den Empfängern einer Waißenrente eine Zulage von monatlich 10 M. erteilt worden. Infolge dieser Erhöhung der Leistungen mußte auch eine Erhöhung der Wochenbeiträge erfolgen. Mit Wirkung vom 1. August ds. Jrs. an wird bis auf weiteres als Wochenbeitrag erhoben:

in Lohnklasse I	90 Pfennig
II	100
III	110
IV	120
V	140

Für Beitragswochen, die in die Zeit nach dem 1. August fallen, sind ausschließlich Marken der neuen Art, die den oben angeführten Werten entsprechen, zu verwenden. Bei nachträglicher Beitragsleistung für Zeiten vor dem 1. August 1920 bis zum 1. Januar 1917 sind noch die jetzt gültigen alten Marken zu verwenden. Diese können bis auf weiteres noch von den Postanstalten bezogen werden. Allen versicherungsberechtigten Personen wird dringend empfohlen, jetzt ihre Invalidenmarken zu prüfen und fehlende Beitragsmarken nachzuentsrichten. Alte und neue Marken sind jetzt bei den Postanstalten erhältlich. Die mit der Landesversicherungsanstalt in einem Abrechnungsverhältnis stehenden Rassen haben über die Beiträge der vorangegangenen 7 ersten Monate des Jahres 1920 abzurechnen, das vierte Vierteljahr hat sodann die 5 Monate August bis Dezember und den 9. bis 13. Beitragsbeitrag, also 5 Perioden zu umfassen. Die örtlichen Verwaltungsstellen der Rassenklassen erhalten in den nächsten Tagen einen eisenernen Bestand an Beitragsmarken der neuen Werte zugesandt.

**Allgemeine Verkürzung der Polizeistunde im Reich?** Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, schweben Erwägungen über eine Verkürzung der Polizeistunde. Die Verhandlungen stehen zweifellos im Zusammenhang mit den Ausführungen des Reichskohlenkommissars Geheimrat Stuy, der in der letzten Sitzung des Reichskohlenrats erklärte, daß der Kohlenverbrauch für unproduktive Zwecke in allerhöchstem Maße eingeschränkt werden müßte. Dazu gehört der Lichtverbrauch der Bergbauindustrien. Auch der Kohlenverbrauch der Luxusindustrie soll eingeschränkt werden. Die Bestimmungen hierfür dürften wahrscheinlich in nächster Zeit verabschiedet werden. In einer kürzlich veröffentlichten Erklärung des Reichskohlenkommissars, Abteilung für Elektrizität und Gas, wurden derartige Maßnahmen in Abrede gestellt. Welche Abklärung im Reichskohlenkommissariat wird nun recht behalten? Wie fürchten, die erfahre.

**Hausbau betreffend.** Von der Reichswirtschaft für Haus in Berlin S.W. 19, Krausenstraße 25-28, wurde den Spinnermeisterin Langhein u. Büblers die Zulage gemacht, daß sie den von Langhein u. Büblers auf Ansuchen derselben, anstandslos Freigabebewerben zur Verarbeitung von Tuch verabschiedet werde. Diefelben haben ihren Agenten, Joh. Georg Schreiber in Glandingen beauftragt, Freigabebewerben für sie zu ermitteln, da ohne Freigabebewerben von der Front 1920/21 keine Ware angenommen werden dürfte.

**Verbandsrat.** Der württ. Schiedsrichterverband hält Sonntag, 5. September, in Ravensburg seinen diesjährigen Verbandstag ab.

**Warenbeschau.** Der reichsgesetzlich vorgesehene Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen tritt nach einer Bekanntmachung des Reichs-Justizministeriums ein für die in Frankfurt a. M. in der Zeit vom 3.-9. Oktober ds. Jrs. stattfindende internationale Messe. Die Güterliste ist angedruckt der bekannten Weise recht notwendig.

**Württemberg. Staatsschuldenkasse.** Ausgabe neuer Zinsbogen zu dem 3 1/2 %igen Anleihen von 1903 (Serie I bis 5). Die neuen Zinsbogen sind fertiggestellt und werden vom 1. Sept. 1920 an bei der Staatsschuldenkasse oder durch Vermittlung der in den Staatsschuldenschein genannten Bankhäuser gegen Rückgabe des Erneuerungsscheins abgegeben. Den Erneuerungsschein ist ein Verzeichnis beizufügen, zu dem Vordruck bei den genannten Stellen unentgeltlich zu haben sind. Wird Zufassung seitens der Staatsschuldenkasse durch die Post gewünscht, so ist der Wertbetrag, zu dem die Postsendung versichert werden soll, anzugeben u. Porto samt Versicherungsbetrag beizufügen. Anfalls erfolgt die Zufassung als Einschreibsendung auf Kosten und Gefahr des Empfängers.

**Ein Preisanschreiben zur Brennstoff-Frage.** Die Deutsche Bergwerkszeitung in Essen hat ein Preisanschreiben zur Brennstofffrage erlassen. Das Thema lautet: „Wege und Ziele der deutschen Brennstoffwirtschaft“. Es sind Preise im Gesamtbetrag von 50000 M. ausgesetzt. Es handelt sich darum, praktische Vorschläge zur Behebung der gegenwärtigen Kohlennot zu erhalten. Das Problem kann ganz allgemein von der technischen oder organisatorischen Seite angefaßt werden. Es können aber auch Arbeiten berücksichtigt werden, die auf einem Sondergebiet nach einer bestimmten wärmewirtschaftlichen Richtung hin oder für einen bestimmten Industriezweig besond. eine bestimmte Verbrauchergruppe Lösungen liefern.

**Reichsnotopfer und Rentner.** Einen Existenzkampf abgemessen haben augenblicklich die deutschen Rentner zu führen. Wohl ist es von einer Regierung und von einem Parlament ein Gesetz verabschiedet worden, das in so rückwärtsgerichtetem Maße gegen „reiche“ arme vorgeht, wie dieses Gesetz. Wohl ist es durch ein Gesetz das unüberwindliche Reden eines jeden Menschen auf Leben und Tod zu eingeschränkt worden, wie bei diesem. Während jeder Mensch ein Einkommen von 6 - 10000 Mark als Existenzminimum ansetzt, werden durch das Reichsnotopfer angeblich Reiche, in Wirklichkeit je-

doch arme wolleidende Menschen, Ruiner gemacht, in ganz unverständlicher und unverantwortlicher Weise mit Kosten bedrückt, die alte, durch Arbeit gemehrte, zur Berufstätigkeit unvorwendbare Schultern und Herzen nicht mehr zu tragen imstande sind. Der deutsche Rentnerbund e. V., Berlin, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, an den anderen zu vermerken Gesetzen auch besonders gegen das Reichsnotopfergesetz mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln anzukämpfen, um Härten zu beseitigen und seine Mitglieder, vor Hunger, Elend und Verzweiflung zu retten. Sein Bundesblatt „Der Rentner“ (Verlag in Werning) rufe dringt in Nummer 2 vom 1. August eine ausführliche Kommentierung des Reichsnotopfergesetzes und rufe nochmals alle deutschen Rentner zum Bundesbeitritt auf. Niemand darf mehr unaktiv daneben stehen, auch dann nicht, wenn es ihm in seinen besonderen Verhältnissen vielleicht noch ersichtlich geht. Es muß jeder Rentner auch daran denken, die in Dachkammern und Stübchen wohnen und die im Winter hungern und frieren müssen, wenn nicht durch Massenprotest aller deutschen Rentner Abänderungen des Gesetzes erlangt werden. Zum Massenprotest gehört jede Stimme. Sie kann nur erfüllt werden durch Massenbeitritt. Maßnahmen sind umgehend an die Geschäftsstelle des Deutschen Rentnerbundes, Wernigerode, Salzbergstraße 3b, zu richten.

**Hofzerente 1919.** Die Uebergangsbestimmungen für Hofzerentzinsen werden sich in allen wesentlichen Punkten mit dem, was bereits vor einiger Zeit über ihren vorläufigen Inhalt bekannt gegeben worden war. Dem Reichshofzerentzins wird die Befristung des bei ihm befindlichen alten Hofzerentzins unbedingte erlaubt und der Handel ermächtigt, seine Vorräte bis zum 28. August zu verkaufen und bis zum 2. September zu liefern. Außerdem können Landwirte ihren alten Hofzerentzins in eigenen Betrieb verwenden. Die gewerblichen Betriebe ist die Verarbeitung zu Hofzerentzinsen bis zum 18. Okt. 1920 zugelassen. Der Preis für Hofzerentzins ist vom 16. August ab dem neuen Preis gleichgesetzt, doch gilt der Höchstpreis nicht für die bis 28. August zugelassenen Vorräte. Ferner ist die Hofzerentzinsentlastung ermächtigt worden, im Hinblick auf die tiefen höheren Einstandspreise und auf den derzeitigen Marktpreis des alten Hofzerentzins für allen Hofzerentzins bis zum 25. August anzuwenden und bis zum 2. September geliefert wird, einen höheren Preis zu bewilligen. Dieser beträgt in Württemberg 2245 M für die Tonne. Die Vorräte alten Hofzerentzins sind bis zum 20. August 1920 beim Kommando- und des Kommandos anzuwenden. Sowie nicht eine andere Verwendung in der oben schon genannten Weise erlaubt ist, muß der alte Hofzerentzins an die Hofzerentzinsentlastung abgeliefert werden.

**Altensteig.** Am Donnerstag fand in dem Rathausaal eine Sitzung der Gewerkschaften und Beamtenvereine des Bezirks zufolge eine Besprechung zum Abbau der Bezirke für Lebensmittel und Verbrauchsmittel unter dem Vorsitz von Oberamtmann Müng, Ragold, statt. Der Wille zum Abbau war vorhanden, die Besprechung eine sehr eingehende, jedoch kein Weg wurde gefunden. Das Ergebnis bestand lediglich darin, daß Herr Oberamtmann Müng seine

Einträge an die höheren Stellen weiterleiten will, daß der landwirtschaftl. Bezirksverein sich mit der Frage des Abbau beschäftigen und daß eine Preisprüfung bezüg. Kontrollkommission errichtet werden soll. Auch auf die Sendungsgesetze wurde nochmals aufmerksam gemacht. — In der letzten Gemeinderatsitzung letzte das gesamte Kollegium Protest gegen die von Seiten der Postverwaltung geplante Aufhebung der Postenpost Altensteig-Pfalzgrafenweiler ein.

**Freudenstadt, 27. Aug.** Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons ist gestern Abend aus Bern über München, wo er mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und in Raulbeuren mit dem deutschen Botschafter in Paris Besprechungen hatte, zu kurzem Aufenthalt hier angekommen, um mit dem Reichspräsidenten die politische Lage zu besprechen. Am Samstag gedachte Dr. Simons nach Berlin zurückzukehren. Anfangs nächster Woche wird Reichswehrminister Dr. Gieseler hier erwartet.

**Heilbronn, 27. Aug.** Zur Fremdenaktion ist schon wieder ein nach nicht 17-jähriger Zurück von hier über Ludwigsbühl abgereist. So daß die Eltern Montag auf diplomatische Hilfe des Reichs zu seiner Freilassung stellen mußten. Die Werbestärke für die Fremdenaktion nimmt immer größeren Umfang an. Man kann die jungen Leute nicht genug warnen, im Umgang mit Fremden vorzüglich zu sein.

**Dom Oberland, 24. Aug.** Ein Bürger eines Ortes wurde seiner zwei letzten Enten beraubt. Aber er konnte seine Pappenheimer. Klage konnte er nicht erheben, denn er hatte selbst kein lauberes Beweismittel. Er holte sich deshalb bei seinen jüngeren Freunden, statt der gefohlenen zwei, vier Enten. Er ging dabei aber sehr nahe zu Werke und ließ einen Zettel mit folgender Aufschrift zurück: Ich sei, gewöhnt mir die Bitte, in Eurer Gunde der Dime. Eine Abgabe kam nicht. Die beiden Parteien verkehrten so friedlich miteinander, als ob nichts vorgefallen wäre.

**Stuttgart, 27. Aug.** Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt: Die Getreideablieferung ist, wie aus den Veröffentlichungen des Reichsministeriums für die Ernährung und Landwirtschaft bekannt geworden ist, außerordentlich schlecht: sie ist seit der ordentlichen Ernte nur ein mehrfaches hinter der Ablieferung von 1918 zurückgeblieben. Das Jahr 1919 kann zum Vergleich nicht herangezogen werden, weil es 1919 keine Früh- und Sommerernte gab. Viele managende Ablieferung kann im Verlauf des Wirtschaftsjahrs außerordentlich nachgeholt werden, wenn nicht eine ganz wesentliche Verbesserung eintritt. Die bisherigen Ablieferungen gestatten in keiner Weise, eine Reserve aufzusammeln und die von der Regierung geplante Vorratspolitik durchzuführen. Wir kommen somit im Laufe des Winters und Frühjahr unweilbar wieder in die gleiche schwierige Lage, wie in diesem Jahre, wo das Brot infolge des Aufhofes an Streckmitteln sehr schlecht und außerdem an Quantität gering war. Das ist im laufenden Wirtschaftsjahr umso verhängnisvoller, als die Durchführung des Spaas-Abkommens eine erhöhte Arbeitsleistung verlangt und für diese erhöhte Arbeitsleistung eine bessere Brotversorgung als erste Voraussetzung gilt. Die Bergarbeiter haben auch immer zuerst mehr und besseres Brot verlangt. Weigert es uns also nicht, eine bessere Brotversorgung herbeizuführen, so können wir auf eine Erfüllung der verabschiedeten Kopienlieferungen und damit auf eine Erfüllung des Spaas-Abkommens nicht rechnen, was gleichbedeutend sein wird mit der Befreiung des Ruhrgebietes. Um das zu verhindern, muß unter allen Umständen eine bessere Brotversorgung und stärkere Getreideablieferung herbeizuführen werden. Die Landwirte dürfen aber die außerordentlich großen Gefahren, die eine schlechte Ablieferung mit sich bringt, nicht im Laufenden gelassen werden. Was die Befreiung des Ruhrgebietes in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten würde, darüber besteht kein Zweifel. Politisch würde sie die größten Gefahren für ein Auseinanderbrechen Deutschlands mit sich bringen, wirtschaftlich den Verlust der Rohstoffe aus dem ganzen Gebiet bedeuten und damit einen Rohstoffmangel in den übrigen Teilen Deutschlands herbeiführen, der die bisherigen Schwierigkeiten weitläufig in den Schatten stellen, die Industrie ruinieren und der Landwirtschaft ihren Betrieb ebenfalls unmöglich machen würde.

**Die sozialdemokratische Presse und die Aussperrung in Großbetrieben.** Das Organ der Sozialdemokraten Württemberg, die „Schwäbische Tagwacht“, laßt zu der Schließung der drei Großbetriebe: Man hat mit einer Maßnahme, wie sie nurmehr getroffen worden ist, noch nicht gerechnet. Die sofortige Aussperrung der gesamten Arbeiterkraft der drei größten Betriebe des Stuttgarter Industriegebietes ist eine sehr zweifelhafte Waffe. Sie trifft nicht nur die Arbeiter, die mit Hilfe der prinzipiellen Steuerabgabe den ganzen demokratischen Staat aus den Angeln heben und durch eine Diktatur nach Moskauer Muster zu erfassen hoffen, sie trifft auch den sehr großen Teil der Arbeiter, der prinzipiell auf dem Boden der demokratischen Staatsordnung steht, die Steuerpflicht anerkennen, aber mit guten Gründen eine gerechtere Verteilung der Steuerlast erstrebt. Es ist Pflicht der Arbeiter, in ruhiger Beratung über die weiteren Schritte schlüssig zu werden. Wir warnen vor jeder Ueberbürdung der Gemüter. Das Schicksal einer gewaltigen Zahl von Arbeiterfamilien steht auf dem Spiel. Dieser Tatsache müssen sich die Arbeiter wie die Regierung bewusst sein. Die große Mehrheit der Arbeiterkraft lehnt die brutale Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele ab. Schärfster Einspruch ist dagegen zu erheben, daß mit der Aussperrung zugleich die Kündigung der gesamten Arbeiterkraft verbunden werden soll. — Eine Provokation der württ. Regierung, nennt die „Sozialdemokrat“, das Organ der Unabhängigen, die getroffenen Maßnahmen. Er schreibt weiter: Dieses Vorgehen der demokratischen württ. Regierung ist ein brutaler Willkürakt. Sie pfeift auf Recht und Gesetz in dem Augenblick, wo die Interessen des kapitalistischen Klassenstaates bedroht sind. Die Regierung acht einen Weg der von den verhängnisvollen Folgen beiseite sein kann. Das Blatt gestattet sich aber einen großen Widerspruch. Auf der einen Seite warnt es: Laßt Euch nicht zu vorzeitig und eigenmächtigen Handlungen hinreißen, auf der anderen ruft es in die Reihen hinein: Das württ. Proletariat kann und darf diesem brutalen Faustschlag ins Gesicht nicht wütend und ruhigen Blutes hinnehmen.

**DEUTSCHER SCHUTZBUND**  
Du mußt frieren  
wenn wir Oberschlesien verlieren.  
Mit Hilfe der  
**Grenz-Spende**  
sind Ost- und Westpreußen gerettet.  
Jetzt geht es um  
**Oberschlesien.**  
Banken, Sparkassen, Postämter  
(Postfach-Konto Berlin Nr. 73776)  
nehmen Beiträge für die  
Grenz-Spende entgegen.

**VERBAND VERBENDE HEIMATREUEN OBERSCHLESIER**

58 m

doch arme wolleidende Menschen, Ruiner gemacht, in ganz unverständlicher und unverantwortlicher Weise mit Kosten bedrückt, die alte, durch Arbeit gemehrte, zur Berufstätigkeit unvorwendbare Schultern und Herzen nicht mehr zu tragen imstande sind. Der deutsche Rentnerbund e. V., Berlin, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, an den anderen zu vermerken Gesetzen auch besonders gegen das Reichsnotopfergesetz mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln anzukämpfen, um Härten zu beseitigen und seine Mitglieder, vor Hunger, Elend und Verzweiflung zu retten. Sein Bundesblatt „Der Rentner“ (Verlag in Werning) rufe dringt in Nummer 2 vom 1. August eine ausführliche Kommentierung des Reichsnotopfergesetzes und rufe nochmals alle deutschen Rentner zum Bundesbeitritt auf. Niemand darf mehr unaktiv daneben stehen, auch dann nicht, wenn es ihm in seinen besonderen Verhältnissen vielleicht noch ersichtlich geht. Es muß jeder Rentner auch daran denken, die in Dachkammern und Stübchen wohnen und die im Winter hungern und frieren müssen, wenn nicht durch Massenprotest aller deutschen Rentner Abänderungen des Gesetzes erlangt werden. Zum Massenprotest gehört jede Stimme. Sie kann nur erfüllt werden durch Massenbeitritt. Maßnahmen sind umgehend an die Geschäftsstelle des Deutschen Rentnerbundes, Wernigerode, Salzbergstraße 3b, zu richten.

**Hofzerente 1919.** Die Uebergangsbestimmungen für Hofzerentzinsen werden sich in allen wesentlichen Punkten mit dem, was bereits vor einiger Zeit über ihren vorläufigen Inhalt bekannt gegeben worden war. Dem Reichshofzerentzins wird die Befristung des bei ihm befindlichen alten Hofzerentzins unbedingte erlaubt und der Handel ermächtigt, seine Vorräte bis zum 28. August zu verkaufen und bis zum 2. September zu liefern. Außerdem können Landwirte ihren alten Hofzerentzins in eigenen Betrieb verwenden. Die gewerblichen Betriebe ist die Verarbeitung zu Hofzerentzinsen bis zum 18. Okt. 1920 zugelassen. Der Preis für Hofzerentzins ist vom 16. August ab dem neuen Preis gleichgesetzt, doch gilt der Höchstpreis nicht für die bis 28. August zugelassenen Vorräte. Ferner ist die Hofzerentzinsentlastung ermächtigt worden, im Hinblick auf die tiefen höheren Einstandspreise und auf den derzeitigen Marktpreis des alten Hofzerentzins für allen Hofzerentzins bis zum 25. August anzuwenden und bis zum 2. September geliefert wird, einen höheren Preis zu bewilligen. Dieser beträgt in Württemberg 2245 M für die Tonne. Die Vorräte alten Hofzerentzins sind bis zum 20. August 1920 beim Kommando- und des Kommandos anzuwenden. Sowie nicht eine andere Verwendung in der oben schon genannten Weise erlaubt ist, muß der alte Hofzerentzins an die Hofzerentzinsentlastung abgeliefert werden.

**Altensteig.** Am Donnerstag fand in dem Rathausaal eine Sitzung der Gewerkschaften und Beamtenvereine des Bezirks zufolge eine Besprechung zum Abbau der Bezirke für Lebensmittel und Verbrauchsmittel unter dem Vorsitz von Oberamtmann Müng, Ragold, statt. Der Wille zum Abbau war vorhanden, die Besprechung eine sehr eingehende, jedoch kein Weg wurde gefunden. Das Ergebnis bestand lediglich darin, daß Herr Oberamtmann Müng seine

Einträge an die höheren Stellen weiterleiten will, daß der landwirtschaftl. Bezirksverein sich mit der Frage des Abbau beschäftigen und daß eine Preisprüfung bezüg. Kontrollkommission errichtet werden soll. Auch auf die Sendungsgesetze wurde nochmals aufmerksam gemacht. — In der letzten Gemeinderatsitzung letzte das gesamte Kollegium Protest gegen die von Seiten der Postverwaltung geplante Aufhebung der Postenpost Altensteig-Pfalzgrafenweiler ein.

**Freudenstadt, 27. Aug.** Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons ist gestern Abend aus Bern über München, wo er mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und in Raulbeuren mit dem deutschen Botschafter in Paris Besprechungen hatte, zu kurzem Aufenthalt hier angekommen, um mit dem Reichspräsidenten die politische Lage zu besprechen. Am Samstag gedachte Dr. Simons nach Berlin zurückzukehren. Anfangs nächster Woche wird Reichswehrminister Dr. Gieseler hier erwartet.

**Heilbronn, 27. Aug.** Zur Fremdenaktion ist schon wieder ein nach nicht 17-jähriger Zurück von hier über Ludwigsbühl abgereist. So daß die Eltern Montag auf diplomatische Hilfe des Reichs zu seiner Freilassung stellen mußten. Die Werbestärke für die Fremdenaktion nimmt immer größeren Umfang an. Man kann die jungen Leute nicht genug warnen, im Umgang mit Fremden vorzüglich zu sein.

**Dom Oberland, 24. Aug.** Ein Bürger eines Ortes wurde seiner zwei letzten Enten beraubt. Aber er konnte seine Pappenheimer. Klage konnte er nicht erheben, denn er hatte selbst kein lauberes Beweismittel. Er holte sich deshalb bei seinen jüngeren Freunden, statt der gefohlenen zwei, vier Enten. Er ging dabei aber sehr nahe zu Werke und ließ einen Zettel mit folgender Aufschrift zurück: Ich sei, gewöhnt mir die Bitte, in Eurer Gunde der Dime. Eine Abgabe kam nicht. Die beiden Parteien verkehrten so friedlich miteinander, als ob nichts vorgefallen wäre.

**Stuttgart, 27. Aug.** Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt: Die Getreideablieferung ist, wie aus den Veröffentlichungen des Reichsministeriums für die Ernährung und Landwirtschaft bekannt geworden ist, außerordentlich schlecht: sie ist seit der ordentlichen Ernte nur ein mehrfaches hinter der Ablieferung von 1918 zurückgeblieben. Das Jahr 1919 kann zum Vergleich nicht herangezogen werden, weil es 1919 keine Früh- und Sommerernte gab. Viele managende Ablieferung kann im Verlauf des Wirtschaftsjahrs außerordentlich nachgeholt werden, wenn nicht eine ganz wesentliche Verbesserung eintritt. Die bisherigen Ablieferungen gestatten in keiner Weise, eine Reserve aufzusammeln und die von der Regierung geplante Vorratspolitik durchzuführen. Wir kommen somit im Laufe des Winters und Frühjahr unweilbar wieder in die gleiche schwierige Lage, wie in diesem Jahre, wo das Brot infolge des Aufhofes an Streckmitteln sehr schlecht und außerdem an Quantität gering war. Das ist im laufenden Wirtschaftsjahr umso verhängnisvoller, als die Durchführung des Spaas-Abkommens eine erhöhte Arbeitsleistung verlangt und für diese erhöhte Arbeitsleistung eine bessere Brotversorgung als erste Voraussetzung gilt. Die Bergarbeiter haben auch immer zuerst mehr und besseres Brot verlangt. Weigert es uns also nicht, eine bessere Brotversorgung herbeizuführen, so können wir auf eine Erfüllung der verabschiedeten Kopienlieferungen und damit auf eine Erfüllung des Spaas-Abkommens nicht rechnen, was gleichbedeutend sein wird mit der Befreiung des Ruhrgebietes. Um das zu verhindern, muß unter allen Umständen eine bessere Brotversorgung und stärkere Getreideablieferung herbeizuführen werden. Die Landwirte dürfen aber die außerordentlich großen Gefahren, die eine schlechte Ablieferung mit sich bringt, nicht im Laufenden gelassen werden. Was die Befreiung des Ruhrgebietes in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten würde, darüber besteht kein Zweifel. Politisch würde sie die größten Gefahren für ein Auseinanderbrechen Deutschlands mit sich bringen, wirtschaftlich den Verlust der Rohstoffe aus dem ganzen Gebiet bedeuten und damit einen Rohstoffmangel in den übrigen Teilen Deutschlands herbeiführen, der die bisherigen Schwierigkeiten weitläufig in den Schatten stellen, die Industrie ruinieren und der Landwirtschaft ihren Betrieb ebenfalls unmöglich machen würde.

**Verstärkter Generallstreik in Groß-Stuttgart.**

Was man bei den Stuttgarter Unruhen schon immer befürchtete, ist nun mit überwachender Schnelligkeit eingetreten. Von der Bedeutung des verstärkten Generallstreiks kann sich wohl jedermann ein Bild machen, der die Erbitterung der arbeitenden Klasse kennt. Wir hoffen, daß die Angelegenheit einen günstigen Abschluß findet, denn die Folgen eines neuen Umsturzes, der kommen wird, wenn sich kein Mittelweg ergibt, wären unaussprechlich. Nur mit Ruhe und Besonnenheit kann der drohenden Gefahr ins Auge gefaßt werden.

**St. B. Stuttgart, 28. Aug.** Die Vollversammlung der Betriebsräte Groß-Stuttgarts beschloß gestern nachmittags mit 1450 gegen 50 Stimmen den verstärkten Generallstreik, der am Samstag beginnen soll. Das Verkehrspersonal nimmt an dem Streik nicht teil.

**Legte Nachrichten.**

**Die Christlichen Gewerkschaften u. die Steuerverweigerung.**  
Stuttgart, 29. Aug. In der Bewegung gegen den Steuerabzug erludt die Leitung der Christlichen Gewerkschaften die Mitglieder, sich in keiner Weise von der unbesonnenen radikal-kommunistischen Bewegung mitreißen zu lassen.

**Zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht.**  
Berlin, 28. Aug. Der Reichskanzler veröffentlicht das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung.

**Ordner in Dresden.**  
Dresden, 28. Aug. Der Reichsverkehrsminister General Ordner wird heute hier eintreffen um mit der sächsischen Regierung über verschiedene schwebende Fragen zu verhandeln.

**Für die Freilassung politischer Gefangener.**  
Berlin. Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ aus Essen meldet, wurde in einer kommunistischen Versammlung beschlossen, durch einen Gesamtausschuß die Freilassung der politischen Gefangenen zu erzwingen.

**Internationaler Bund der Lebensmittelindustrie.**  
Zürich, 28. Aug. Der internationale Kongress der Lebensmittelbetriebe beschloß, aus den drei internationalen Vereinigungen der Bäcker, Brauer und Fleischer einen internationalen Bund der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebensmittelindustrie zu schaffen. Der Zusammenschluß tritt am 1. Oktober in Kraft. Zürich wurde als Sitz des Bundes bestimmt. Die amerikanischen Delegierten der Industrial Workers of the World verweigerten den Eintritt, weil die Abschaffung des Lohnsystems und die Übernahme der Produktion durch die Arbeiterschaft in dem Staat nicht genügend klar umschrieben sei. Als Sekretär des Bundes wurde Hans Schifferstein-Zürich gewählt. Als nächster Kongressort wurde

Brüssel bezeichnet. In einer Resolution wendet sich der Kongress gegen die Nacharbeit, in einer anderen fordert er die Nationalisierung der Lebensmittelindustrie. Die Verhandlungen sind geschlossen.

**Keine italienischen Truppen in dem serbisch-albanisch. Kampf.**  
Rom, 28. Aug. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Nachricht aus serbischer Quelle, wonach sich italienische Truppen an den jüngsten Kämpfen zwischen Albanern und Serben beteiligt hätten, als jeder Grundlage entbehrend.

**Vor der Einberufung einer europäischen Konferenz.**  
London, 28. Aug. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ rechnet man in offiziellen Kreisen mit der Einberufung einer europäischen Konferenz, um den Status der russisch-polnischen Gebiete festzusetzen, deren nationale Zugehörigkeit zweifelhaft ist.

**Aufforderung zur Ruhe.**  
Brüssel, 28. Aug. Die deutschen politischen Parteien und die Gewerkschaften fordern in einem Aufruf die deutsche Bevölkerung auf, bei Eintritt der Ruhe sich jeglicher Gewalttätigkeiten gegen die Polen zu enthalten.

**Das Danziger Eisenbahnpersonal bleibt fest.**  
Berlin, 28. Aug. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Warschau meldet, weigert sich das Danziger Eisenbahnpersonal, 2300 Polen, die aus Amerika dort eingetroffen sind, weiter zu befördern.

**Einheitliche Leitung der polnischen Offensiv.**  
Warschau, 27. Aug. Das polnische Vorkommando meldet: Die Offensiv gegen die Bolschewisten wird von polnisch-ukrainischen und südrussischen Truppen gemeinsam fortgesetzt. Der Vormarsch erfolgt nach einem einheitlichen Plan. Die Verbindung der gegenseitigen Heeresleitungen ist hergestellt. Französische Offiziere arbeiten in den Hauptquartieren des Generals Pilsudski und des Generals Wrangel mit.

**Deftliche Grenzverletzung.**  
Berlin. Mit dem Sowjetortler in Berlin, Bldor Kopp, hatte ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ eine Unterredung. Herr Kopp soll dabei gesagt haben: Wir werden, wenn uns Polen hinlängliche Garantien für die Innehaltung des Friedens gibt, die von den Engländern vorgeschlagene Grenzlinie zu Gunsten der Polen weit nach Osten verschieben. Im Zusammenhang mit der polnischen Frage wird sich von selbst auch die deutsche und die Ententefrage regeln, sobald wir bei einem günstigen Abschluß der Minister-Verhandlungen auf einen baldigen allgemeinen Frieden mit den westeuropäischen Staaten rechnen können. Ich hoffe, daß wir in Warschau alles erreichen werden, was für einen Frieden nötig ist, damit die tatsächlichen wirtschaftlichen Beziehungen, die wir bereits zu Deutschland pflegen, auf eine formelle Grundlage gestellt werden.

**Die Lage in Oberschlesien unverändert.**  
Berlin. In verschiedenen Stellen in Oberschlesien ist die Lage weiter unverändert. Eine leichte Entspannung hat die Streiklage erfahren. Viel zur Lösung der Situation wird davon abhängen, welchen Verlauf die Verhandlungen der Führer der Gewerkschaften und der deutschen Parteien mit Korfanty heute in Oppeln nehmen.

**Vortrag über die Verhandlungen in Brest-Litowsk.**  
Warschau, 28. Aug. (Durch Funkgespräch.) Mit Rücksicht auf die noch immer gestörte Funkverbindung mit der polnischen Abordnung in Warschau telegraphierte der Minister des Auswärtigen an den Unterstaatssekretär Dombalski, er möge nach Brest-Litowsk kommen, wo er Mitglieder der polnischen Regierung treffen werde, um diesen über die Verhandlungen Vortrag zu halten. Während seiner Abwesenheit in Warschau soll er vom Unterstaatssekretär Wobleski vertreten werden.

Die polnische Regierung veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: Der Sieg der polnischen Armeen ändert nichts an der Haltung der polnischen Regierung in der Streitfrage. Der Entschluß der polnischen Regierung, eine gerechte Lösung des Konflikts mit der bolschewistischen Regierung herbeizuführen, könne niemals erschüttert werden. Wir führen keinen Krieg gegen die russische Nation und haben es nie getan. Wir wünschen keineswegs, aus fremdem Land anzuziehen. Wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß freundschaftliche Beziehungen zur russischen Nation eine Grundlage für einen dauernden Frieden Osteuropas sind. Unsere Friedensbemühungen müssen aber erfolgreich bleiben, wenn die Verbindung der polnischen Regierung mit ihrer Abordnung in Warschau durch technische Schwierigkeiten des Funkverkehrs und der Kurierverbindung gestört wird. Die polnische Regierung muß verlangen, daß alle Schwierigkeiten der Verständigung mit ihrer Abordnung in Warschau ohne Verzögerung beseitigt werden, denn allein eine direkte und regelmäßige Verbindung mit unserer Abordnung vermag Bedingungen zu schaffen, die zu einem befriedigenden Ergebnis der Verhandlungen führen.

**Anteilige Kurie**

Anteilige Kurie		Anteilige Kurie	
mitgeteilt von der			
Bankfirma Haer & Wrad, Karlsruhe i. B.			
5% Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. Gl. Vsk.	280
4% Württemberg	85	Vorkriegs	179
4% Bad. Eisenb. Anl.	77	Nord. Krop.	172
5 1/2% do. comm.	87	Böhm.	452
4% Bayern	83	Bad. Anl. u. Soko-Anl.	470
		Deutsche Anl.-Anl.	460
		Dreier Schwelz 100 Franken =	810
		Holland 100 Gulden =	1580
		Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B.	1918

Eriedigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte  
Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten  
Für die Schlußleitung verantwortlich: Friedrich Wilhelm Schmidt, Nagold.  
Druck und Verlag von G. W. Zaiser'schem Buchdruckerei (Hans Zaiser), Nagold.

**Amthliche Bekanntmachung.**

Die Maul- und Klauenseuche ist in Oberjettingen Oberamt Herrenberg angedrödet. Ins Beobachtungsgebiet fallen vom Bezirk Nagold die Gemeinden: Nagold, Emmingen und Sulz. 779 Nagold, den 27. August 1920. Oberamt: Müng.



**Auf einen nächster Woche eintreffenden großen Transport Läuferdweine**

nehme ich Bestellungen entgegen. Für gesunde Tiere wird schriftlich garantiert, sowie günstige Zahlungsbedingung zugesichert. Stiefel, Schweinehändler, Nagold. Telefon 100. 795

**Bezirksarbeitsamt Calw.**

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)  
Leberstraße 161. Fernsprecher No. 108.  
Offene Stellen. Stellensuchende  
a) für männliche Personen: 1 Eisenhobler, 1 Schmieb, 4 Kaufleute, 1 Mechaniker, 1 Müller, 1 Sattler und Tapezier, 1 Schlosser, 1 Schuhmacher, 1 Schreiner, 1 Tapezier und Dekorateur, 1 landw. Dienstrecht.  
b) für weibliche Personen: 1 Dienstmädchen.  
Für nähgewandte Frauen kann Heimarbeit vermittelt werden.  
Lehrstelle wird gesucht: für 1 Schuhmacherehrling.  
Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold Herrenbergerstr., Telefon Nr. 80, entgegengenommen.  
Calw, den 26. Aug. 1920. Verwalter: Prof.

**Haiterbach.**

Habe eine Dreschmaschine zu verkaufen unter 2 die Wahl, eine mit doppelter Reinigung und Entgranner, die andere mit einfacher Reinigung. Chr. Hugel.

Habe von Dienstag den 31. d. M. morgens 7 Uhr ab einen großen Transport Schaffochsen, Rälberkühe, trächtige Kalbinnen u. Milchkühe in meiner Stallung im Deutschen Kaiser in Altensteig und lade Kaufliebhaber freundlichst ein. Max Lemberger, Rexingen. 790



Suche 8-10 tüchtige Maurer für Baustelle. Ver. Deckenfabriken A.G. Calw. G. Schaible, Schindronn. 748

**Kauf-Gesuch.**  
Bretter: 4.00/4.50 m 23 mm 6" - 12" 3.00/6.00 m - 6" - 12" ferner: 4.00/4.50 m 26 mm 6" - 12" 3.00/6.00 m - 6" - 12"  
Bohlen: 65 und 76 mm, 16,5-22,5 cm. 3.00-7.00 m. Neueste Offerte mit Angabe des lieferbaren Quantums und des Termins unter K. M. an das Kontor d. B. Nagold. 784

Zwei neue Oual-Faß 300 und 500 Liter haltend verkauft billig. Wer sagt die Geschäftsstelle d. B. 798

Ein Einstel-Rind hat zu verkaufen Gottlieb Schühle.

**Zuverlässigste Kapitalsanlage**  
in jeder Höhe kann bei gutfundierter Privatbank durch kündbare Gesellschaftsbeteiligung, die sichere, ansehnliche Dividende erbringt, oder durch Einzahlung von Spargeldern, welche der Kündigungsfrist entsprechend mit 1-2% über dem heutigen Normalsatz der Sparkassen verzinst werden, erfolgen.  
Das gesamte Arbeitskapital ist durch reale und stets realisierbare Werte in doppelter Höhe sichergestellt; beste Empfehlungen vorhanden.  
Angebote unter A. L. 268 befördert die Geschäftsstelle der Ztg. 720

**Gefangbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.**  
Anfang September wird erscheinen:  
**M. Erzberger**  
Erlebnisse im Weltkrieg.  
Dieses hochbedeutende Erinnerungsbuch des ehemaligen Reichsfinanzministers bringt eine Fülle neuer, wertvoller Aufschlüsse über seine Tätigkeit im und nach dem Krieg; es wird über den Tag hinaus als einer der wichtigsten Beiträge zur Geschichte der letzten Jahre bleibenden Wert behalten.  
Bestellungen nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. entgegen.

**ABDA**  
Allgemeine Beleih- und Privat-Darlehensanstalt Kommanditgesellschaft  
Lahr in Baden. Fernruf 497. Bahnhofstraße 5.  
Gefürzte Briefauschrift: ABDA, Lahr i. Baden. Geschäftstätigkeit:  
Finanzierungen, Beleihungen, Privat-Darlehen.

**F. C. N.**  
Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr (pünktlich) Monatsversammlung i. d. Schwane. Erscheinen aller aktiver u. passiver Mitglieder ist Pflicht.  
796 D. B.  
Anfklebadressen bei G. W. Zaiser, Nagold.

# Geschäfts-Empfehlung

Zeige hiemit höflich an, daß ich von heute ab wieder für Kunden mahle und empfehle mich einer geehrten Kundschaft aufs Beste.

**Nagold. Müller Rauser.**

Zu Beginn der neuen Ernte bringe ich meine amtsamt vorzüglich eingerichtet.

# Delmühle

in empfehlende Erinnerung.

Besonders mache ich auf meine

## Delisaatenpugerei

ausmerksam, sie erspart das mühselige Pugen zu Hause, und es kann der Samen samt Staub und Schalen einmachefertig werden. Moh'n wird jeden Tag geschlagen. Samstag auch Keps und Lein.

Jede Partie wird besonders verarbeitet und es kann darauf gemahet werden.

Höchste Ausbeute und reelle Bedienung ist bekanntlich sicher!

**Herrenberg Chr. Kehler jr.**  
am Bahnhof. Tel. 68.

# Delmühle Gärtringen.

Täglich werden Delfrüchte zum Schlagen angenommen.

**W. Guhl. Tel. 11.**

## Verbilligte Preise!



Annahmestelle für Nagold: **Frl. Frida Kempf.**

Nagold. 783  
Am Montag den 30. d. M.

## Kalk-Ausnahme

schwarzer u. weißer, in Grüninger's Kalkwerk.

## Wirfing

## Weißkraut

## Rothkraut

## gelbe Rüben

## Speise-Melonen

empfehlen

**Jul. Raaf**  
776 Nagold.

Tüchtiges ehliches

## Mädchen

auf 1. September gesucht.

**Frau Camilla Zorn**  
Pfaffenheim, Gymnasialstr. 100.

## Bertreter

die Möbelabriken u. Schreibereien besuchen und gut eingeführt sind, sofort gesucht.

Off. unter No. 762 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

787

## Vollreis, Sago

## Kaffee

## Tee und Kakao

## Salatöl (Rüb.-Mohn-)

## Sesam- u. Olivenöl

## Bodenöl hell u. dunkel

empfehlen zu billigsten Preisen

## Löwendrogerie

Gebr. Benz, Nagold  
Tel. 122.

Suche zum sofortigen Eintritt ein jüngeres

## Mädchen

für die Küche, auch kann auf 1. Oktober ein Mädchen, das sich als Köchin ausbilden will, einziehen.

**Nagold :: Posthotel.**

Suche für sofort oder 1. Sept. ein jüngeres, der Schule entlassenes

## Laufmädchen

für Vormittag

Wer? sonst die Geschäftsstelle ds. Bl.

LINA WENTSCH  
OTTO WILKE  
VERLOBTE

Iselshausen

Stuttgart  
Böblingen

August 1920.



## Schüly's Apfelperle Schwarzwald-Perle

(R. Hofstraße, patentamtlich gesch.)

überholen nachweisbar alle übrigen Fabrikate; ergeben unstrittig den besten, billigsten und Apfelmohr ebenbürtigen „Hausstrunk“ u. machen Apfelmohr, Bier usw. völlig überflüssig. Zur Herstellung u. Streckung von Apfelmohr und Beerensaft, weißem Saft, vorzüglich geeignet. Jeder Saft ist unendlich wertvoll mit unseren Qualitäten werden nur übernehmend. Muster und Gebrauchsanweisung kostenlos. In Referenzen in Originalen zu Diensten.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik  
**Schüly & Hönninger, Villingen (Baden).**  
Allein-Verkaufsstelle für Oberamt Nagold u. Horb:  
**Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold.** Tel. 122.



Bei gegenwärtiger Bedarfszeit empfehlen wir unsere Spezialität  
**Stiften-  
Dresch-  
maschinen**  
zu besonders billigen Preisen.  
**Gebrüder Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf.**

# Sägmehl

p. ehm. Mark 15. — solange Vorrat abzugeben.  
Wir empfehlen den Landwirten, sich jetzt schon den Bedarf für den Winter zu sichern.

**Gebrüder Theurer,**  
Mühlwerk Nagold.

# Hugo Rau & Calw

Fernspr. Nr. 5 **Baumaterialien** Fernspr. Nr. 8

Da wieder ständig großes Lager in:  
Falzriegel, Viderschwänze, Dachplatten, Meter- u. Kaminsteine, Schwemmsteine aller Größen, Hourdis, Hohlriegelsteine, Drainageröhren, Portland-Cement, Schwarzkalk, Gips, Rohrmatten, Steinzeugröhren aller gangbaren Lichtweiten und Längen, Cementröhren, Cementhandel, Terrazzo-Wassersteine u. ganze Spülapparaturen, Schiefer- u. Terrazzo-Ablauf- u. Ofensteine, feuerfeste Steine aller Stärken, Herdplatten, Steinzeug- u. Speicherbodenplatten, glas. Wandplatten, Trockenclosets, Closetdeckel, Kosmos-Falzbaustein.

Von den bemitteltesten Baustoffen dürfen an eine Baustelle pro Monat ohne Freigabeschein verabsolgt werden:  
50 Sack Kalk, 30 Sack Portland-Cement, 2000 Stück Meter- u. Kaminsteine, 500 Stück Falzriegel, 1000 Stück Viderschwänze und Dachplatten, 200 Drainageröhren.

# Kriegsinvaliden!

Ein Krankenjahrsstuhl mit Handbetrieb, zum Selbstfahren des Patienten, verstellbar als Dienwagen, gute Federpolsterung, mit Fahrabreißung, verkauft äußerst billig

**Franz Schorray, Malermeister**  
Stammheim bei Calw.

Am Sonntag den 29. August von nachmittags 2 Uhr ab findet im Gasthaus „zum Löwen“

# unsere Herbstfeier

mit Konzert und Tanzeinlagen

unter Mitwirkung der Wildberger Stadtkapelle hat, wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner der Sache, ebenso die Ortsvereine Wildberg und Altensteig höflichst eingeladen sind.

U. S. P. Nagold.

# Achtung! Verkauf!

# Dampfbadeeinrichtung.

Sehr geeignet für Kriegsinvaliden, Bäderkuren u. s. w. als Haupt- oder Nebenbetrieb. Sehr rentabel. Anleitung wird gegeben. Der Betrieb kann am 28. und 29. ds. Mts. noch eingelesen werden.

Preisangaben und Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Nagold.**  
**Feinstes Salatöl (Mohnöl)**  
**Einmachessig**  
**Speiseessig**  
**reinen Weinessig**  
billigt bei  
**Berg & Schmid.**  
Nagold. 794  
Ein Dagon 794

# Rochsalz

(Siedesalz)

nicht zu verwechseln mit dem jetzt so vielfach angebotenen minderwertigeren billigeren Steinsalz, ist wieder eingetroffen bei

**Friedrich Schmid.**  
Nagold 765

# Bügelkohlen

empfehlen

**Fr. Schittenhelm.**

# Schöne Zwiebeln

# u. Knoblauch

764 bei

**Hermann Knodel**  
Nagold.

# Alte Herren- u. Damen-

# Filz-Hüte

werden angenommen zum umformen u. färben, tadellos wie neu gerichtet zu billigsten Fabrikpreisen bei

**Herm. Brintzinger.**

# Stuttgarter

# Kunstofffärberei

färbt und reinigt alles gut. 1719 Annahmestelle: **fr. Frida Sliker, Nagold.**

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Lux „Wunderschön“.

Stets staubfrei, prachtvolle Möbel. Zu haben bei **Löwen-Drogerie.**

**Patent-Büro**  
Stuttgart  
Königsplatz 24 Tel. 784

**Krankenweine**  
**Tischweine**  
**Cognak**  
**Malaga**  
**alle Mineralwasser**  
**Chabeso**  
empfehlen  
billigt  
**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Nagold  
784 Telefon 122.



# Schleifen u.

Reparaturen sämtl. Stahlwaren.

# Fr. Koller

Werkzeug-, Allensteig

# Annahmestelle:

**Wilhelm Maier, Nagold**  
bei Frau Sliker, Wildschütz, Bad.

# Neues Delikatess-

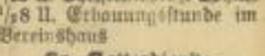
# Sauerkraut

ist eingetroffen bei

**Berg & Schmid.**

Verkaufe ein bereits neues

# Fahr- Rad



mit Freilauf u. guter Gummi-berandung.  
**Friedrich Schüly,**  
Rottweil.

# Gottesdienst-Ordnung.

**Ev. Gottesdienst**  
am 13. S. d. M. 29. Aug. 8 1/2 U. Kinderlehre (Schüler). 10 U. Predigt (Schüler). 11 1/2 U. Christenlehre f. Schül. 1 1/2 U. Erbauungsstunde im Vereinshaus.

**Ev. Gottesdienste der Methodistengemeinde**  
Sonntagvorm. 10 U. Predigt (Pastor Tobolski). 11 U. Sonntagsschule. 8 U. Predigt (Pastor Tobolski). Montag 8 U. Gebetsstunde. Mittwoch 8 U. Gebetsstunde.

**Kathol. Gottesdienst**  
Sonntag, 29. Aug. 9 U. Gottesdienst. 10 1/2 U. Andacht. Montag, 30. Aug. 10 U. Gottesdienst. In Rottweil. Freitag, 3. September 9 U. in Rottweil.